

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Musiksommer Obermain. Samstag, 20. 9. 20 Uhr, **Coburg**, Residenzschloß Ehrenburg; Brandenburgische Konzerte (Nr. 3, 4, 5, 6). Ausführende: Stuttgarter Kammerorchester, Leitung: Karl Münchinger. Veranstalter und Vorverkauf: Fremdenverkehrsamt Stadt und Land, 8630 Coburg, Im Rathaus, Telefon 9 29 29.

Forchheim/Gunzenhausen: Während im Pfalzmuseum zu Forchheim seine großflächigen, farbigen Karton- und Holzschnitte zur Ausstellung aufgehängt wurden, erreichte den Museumsleiter die Nachricht, daß der Gunzenhausener Gymnasialprofessor und freischaffende Künstler Fritz Stonner im 70. Lebensjahr plötzlich am 18. Juni 1975 in die Ewig-

keit abberufen worden war. So wurde die Eröffnung der Ausstellung aus Anlaß der zwanzigjährigen Patenschaft Forchheims über die Stadt Braunau in Böhmen teils zur Gedächtnisausstellung für den Lehrersohn aus Braunau, 1906 in Dittersbach geboren. Nach der Ausbildung in der kunstgewerblichen Staatsfachschule in Gablonz studierte er in Prag und erhielt zum Abschluß als Anerkennung den Paris-Preis für einen längeren Aufenthalt zu Studienzwecken. Weitere Studienaufenthalte in Jugoslawien und Italien weiteten den Blick bevor er in Trautenuau und Braunau unter amtliche Joch ging. Damals erwarb er sich bereits einen ausgezeichneten Ruf, dessen z. T. sehr hinter sinnige Werke



Vogelnest,
farbiger Kartonschnitt.
Foto: Schleifer

einen ernsten Menschen verriet. Nach der Ausweisung kam er nach Gunzenhausen und wurde am dortigen Gymnasium Kunsterzieher. Zahlreiche Wandmalereien, Holz- und Zementschnitte entstanden an über 30 Bauten in Nieder- und Oberbayern. Auch manches Denkmal entstand; noch heuer im Frühjahr konzipierte er eine Gedenksäule mit Brunnen als Geschenk der Braunauer Landsmannschaft für die Patenstadt Forchheim. Leider konnte er die Verwirklichung nicht erleben, vor allem auch durch die fortwährende Ablehnung des vorgesehenen Standortes durch die Denkmalpfleger in München. Er beteiligte sich an zahlreichen Ausstellungen; die Forchheimer Ausstellung sollte seine letzte werden. Er arbeitete z. Zt. an einer Mappe über „Fabelwesen“. Wenn man ihm auch schon lange ansah, daß seine Gesundheit nicht immer die beste war, so kam der jetzige Abschied doch sehr unerwartet. R. i. p. Schl.

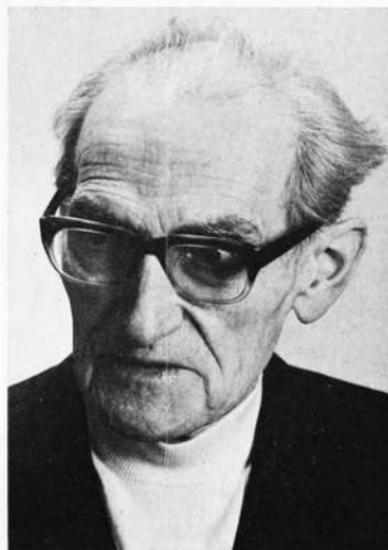


Foto: Pfalzmuseum Forchheim

Würzburg: Jahrestagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung mit zahlreichen Vorträgen am 8. und 9. Oktober im Univ.-Gebäude am Sanderring.

München: 12. 11. Halbstundensendung mit Gedichten von Jochen Lobe (Bayreuth) unter dem Thema „Frankiertes

Franken“; Titel der Sendung „In die Nacht gesprochen“.

Nürnberg: Ausstellung der Städtischen Museen im Anbau des Albrecht-Dürer-Hauses „Johann Adam Klein – Aquarelle und Handzeichnungen“ vom 26. 7. bis 28. September 1975.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Zwölf Jahrhunderte Literatur in Bayern.

Ausstellung d. Bayerischen Staatsbibliothek März bis Mai 1975. Ausstellung und Katalog Helga Unger unter Mitarbeit von Margot Attenkofer. München: Ehrenwirth 1975. 171 S., 71 Abb. (Bay. Staatsbibl. Ausstellungs-Kataloge 13).

Ein großes, der Bayerischen Staatsbibliothek wahrlich würdiges Thema! Kleinere, Einzelaufnahmen gewidmete Ausstellungen sind wie Etüden vorausgegangen (Britting 1967, Carossa 1968, von der Vring 1971).

Dann hat eine Ausstellung während des Olympiajahres 1972 – die monumentale Selbstdarstellung „Bayern – Kunst und Kultur“ im Münchner Staatsmuseum – wertvolle Vorarbeit geleistet und einen Grundstock der 227 Exponate bereitgestellt. Ganz anders die Zielsetzung als etwa vor Jahren in einer Sendereihe des Bayerischen Rundfunks, aus der eine zweibändige „Bayerische Literaturgeschichte“ (1965/7) erwachsen ist. Der Titel will genau gelesen sein: „in Bayern“